

Radio aus Ostbelgien Alpträume für Fantasy

Die Beliebtheit und „Nützlichkeit“ von TAV kennt keine deutschbelgische Grenze: Der Bericht in TAV-32 von Hans-Jürgen Püttmann über Radio Fantasy, „Radio auf Abwegen“, hat unerwarteten Wirbel geschlagen. Über die neuesten Entwicklungen in Sachen Radio Fantasy berichtet wiederum Hans-Jürgen Püttmann.

Im deutschsprachigen Ostbelgien hat die Exekutive, der „Rat der deutschsprachigen Gemeinschaft RdG“, einen Rundfunkrat unter Vorsitz des für Kultur und Medien zuständigen Ministers Lejoly ins Leben gerufen, der die formale und inhaltliche Zulassung der freien Radios in Ostbelgien regeln soll (zur völligen Lizenzierung gehört auch eine technische Überprüfung seitens der belgischen Postbehörde PTT). Der Rundfunkrat ist pluralistisch mit Mitgliedern aus Jugendorganisationen und -verbänden, Parteien und Vertretern sowohl der freien Radios als auch des BRF besetzt.

Erfahrung ist nämlich, daß beide lokalen TV-Anbieter noch nicht einmal 100 Tage Sendung durchgehalten haben. Die Produktionskosten waren zu hoch, die Werbeeinnahmen zu gering. Adalbert Rohloff, der Geschäftsführer der PK Berlin, die das Kabelprojekt betreut, sieht nun nur noch für lokales Engagement oder lokale Zusammenarbeit der grossen privaten TV-Anbieter Chancen.

Zum Schluß müssen wir natürlich noch einen Blick auf das B-1-Programm richten, mit dem es seit 19. Januar im 24-Stunden-Betrieb läuft: „Was Berlin und den Radiohörer bislang gefehlt hat, ist ein Sender, der den Drive der Metropole hat und der Ihrem Lebensgefühl als Berliner entspricht. Meinem Sie nicht, daß diese Stadt ein tolles Radioprogramm verdient hat?“ Soweit B-1 in einer Eigenwerbung: Man hat über die Funktion des Radios in den 80er Jahren nachgedacht und ist sich klargeworden: Keine Fußballübertragungen, keine Hörspiele, sondern Personality-Radio, Identifikation mit dem DJ, Radio, das den ganzen Tag nebenbei oder mittendrin laufen soll.

Morgens zum Munterwerden die „Kaffee- und Schrippe-Service-Welle“, vormittags lockeres Magazin für die jungen Hausfrauen „Wenn der

In der Sitzung von Mitte November letzten Jahres wurden Monitoren bestimmt, die jeweils Gutachten von den ihnen zugewiesenen Lokalfunkern erstellen sollten. Eine Aufgabe,

Wie soll ein Jugendvertreter tagelang das Programm einer Radiostation verfolgen?

die sie wohl von vornherein organisatorisch, zeitlich und interessenthalber zu überfordern scheint. Wie soll beispielsweise ein Jugendvertreter, der tagsüber seinen Beruf ausübt

Postmann 2mal klingelt“, den ganzen Nachmittag Hits, Charts und Tips für die Kids in der „Power Station“, um 1800 Uhr eine halbe Stunde „Info-Show“, bis 2000 Uhr Rock'n Roll in „See you later, Alligator“, von 2000 bis 2300 Uhr die „B-1 Radio Show“, in der Zusammenarbeit mit Musik- und Kulturmagazinen wie „Rollings Stone“ (USA), „Spex“ (D), „Time Out“ (London), „tip“ (Berlin) gepflegt wird. Am Freitag und Samstag gibt's Disco-Shows „Alex im Wunderland“ und Party frei Haus „Saturday Night Life“, am Sonntag auch Evergreens, Nachrichten für Computer- und CD-Fans und das „Nachtlefon“ von 2300 bis 0300 Uhr, wo sich Fremde in der Nacht aussprechen.

B-1 O-Ton: „Niemand erfindet den Rundfunk neu. Das WAS ist bei fast allen gleich — das WIE macht den Unterschied. Den werden Sie bei uns hören.“

Die Macher von B-1 gehen mit erfreulich viel Elan, Optimismus und Professionalität an ihre Arbeit. Man darf gespannt sein, was von B-1 noch zu hören sein wird.

Die Anschrift: Radio B-1, Helmholzstr. 2-9, D-1000 Berlin 10, Tel.: 390908-0

MM

und einen vollen Terminkalender mit Abendveranstaltungen hat, noch Zeit aufbringen, ohne Sendepfad und über mehrere Stunden und sogar Tage das Programm einer Radiostation intensiv zu verfolgen und zu beurteilen?

Sind die Namen der Station noch bekannt, so werden doch einige Monitore Schwierigkeiten haben, die Sender auf der Radioroskala zu finden, weil sie nur die Positionen von BRG, RTBF-1 oder Radio 21 kennen oder ihre Skala bei 104 MHz endet. Schließlich kennen diejenigen, die beauftragt sind, sich um die Lokalfunkern hinsichtlich der Zulassung zu kümmern, diese kaum oder nur vom Hörensagen (was ihnen zur Meinungsbildung ausreichend erscheint) oder sie kennen gerade einmal das Programm ihrer eigenen Station.

Dieser Tatsache schienen sich auch Mitarbeiter(inen) von einer der in Ostbelgien ansässigen Radiostationen bewußt zu sein. Nachdem die Vertreter dieses unbekanntem Senders von der erwähnten Rundfunkratsitzung berichtet hatten, beschlossen sie, den Artikel über „Radio Fantasy“ aus TAV-32 zu kopieren. Da der Bericht wohl völlig mit ihrer Meinung konform ging und vor allen Dingen die Möglichkeit bestand, einen anderen freien Radiosender auf diese Weise aus dem Äther zu holen,

Dank eifriger Vervielfältiger wurde TAV Quelle eines „Gut“ achten.

wurden sämtliche Autorenrechte mißachtet. Jedoch gibt diese Vorgehensweise ein berechtigtes Bild davon ab, daß in der Ostbelgischen Medienszene jed(er) eine Meinung hat, die aber selber zu artikulieren niemand den (politischen) Mut aufbringt.

Die eifrigen Vervielfältiger müssen jedenfalls die Mitglieder des Rundfunkrats und deren Aufgaben sehr genau gekannt haben. Das beweist die Tatsache, daß die Kopien nur den vier Hauptquartieren und dem Minister Lejoly zugespielt wurden.

Oftenswachtlich erfreut über diese Überraschungen und unerwarteten Informationen über Radio Fantasy, schlopfen sie diese reichhaltige Quelle sorgfältig gründlich aus — und fertig war ihr Gutachten für die nächste Rundfunkrat-Konferenz

Nicht schlecht stimmten deshalb die Sitzungs-

teilnehmer über das umfangreiche Wissen der Monitoren. Auf eine diesbezügliche Frage antworteten sie wahrhaftig, Kopien eines TAV-Berichts erhalten zu haben.

Als Lejoly sich daraufhin erkundigte, wer außer ihm und den vier Gutachtern noch im Besitz dieses Artikels sei und dies alle anderen Mitgliedern verneinten, kam er zu dem Schluß, daß es sich um Sabotage handele und es ihm somit unmöglich sei, Radio Fantasy umgehend zu schließen. Aufgrund der „Gut“ achten wäre er dazu nämlich willens gewesen. Der Schuß der eifrigen Gesellen ging somit nach hinten los.

Immerhin entschied er, am nächsten Tag die PTT zu informieren und zwecks Senderüberprüfung zu Radio Fantasy zu schicken, weil ihm der Empfang im ca 200 km entfernten Ruhegebiet dazu Grund genug gab. Radio Fantasy gewährte er eine Schonfrist bis Januar, die sie nutzen sollten, um ihr Programm zu verbessern. Insofern hat der TAV-Bericht indirekt doch noch eine Wirkung gehabt.

Schon Ende Oktober ließ Radio Fantasy in Raeren und Umgebung ein Programmheft verteilen (Auflage: 3000). Auf den Seiten 8 und 9 war das aktuelle Wochenprogramm abgedruckt, das immer noch von „viel guter Musik“ überquillt. Hauptächlich bestand dieses Heftchen aus Werbung; zwischengeschaltet waren einige Seiten mit nicht tieferschürfenden Informationen über das Betreiben eines freien Radios und Radio Fantasy im besonderen, die die Station in einem guten Licht erscheinen ließ.

Zu Silvester und in den ersten Tagen des neuen Jahres war im Ruhegebiet auf 106 MHz zu beobachten, daß Radio Fantasy in der von früher gewohnten Qualität zu empfangen war, vornehmlich abends mit dem „Jackedout“ und dem „Close-down“. Auf den umliegenden Nachbarfrequenzen konnte in dieser Zeit keine Station geloggt werden. Radio Fantasy tut also offenbar alles, um nach Ablauf der Schonfrist endgültig geschlossen zu werden. Der gelegentlich noch mögliche Fernempfang läßt darauf schließen, daß entweder die PTT den Sender nicht verplombt hat oder Radio Fantasy einen nicht genehmigten Zweitsender besitzt, auf den nach Feierabend der PTT und DBP umgeschaltet werden kann.

Hans-Jürgen Püttmann